

STADT MEERBUSCH

FLÜCHTLINGSHILFE

Der Verein „Meerbusch hilft“ wird mit Mitteln des Landes gefördert. Seite D2

BÜDERICH OSTERATH STRÜMP LANGST-KIERST
OSSUM BÖSINGHOVEN LANK-LATUM ILVERICH NIERST

KULTUR

Am Latumer See ist das erste Kunstwerk eingeweiht worden. Seite D3

RHEINISCHE POST

Wasser marsch für die Brunnen

In den kommenden Tagen werden die elf städtischen Brunnen fit für den Frühling gemacht. Bevor sie in Betrieb genommen werden, müssen die Mitarbeiter der Stadt sie reinigen, kontrollieren und Schäden ausbessern.

VON NICOLE ESCH

MEERBUSCH Am Mataré-Brunnen in Büderich herrscht Hochbetrieb. Die Grünkolonne der Stadt beseitigt das Unkraut zwischen den Pflastersteinen und fegt Dreck weg. Die Mitarbeiter des Fachbereichs Straßen und Kanäle reinigen den Brunnen mit einem großen Hochdruckreiniger. Christoph Theisen, Elektriker der Stadt und Sascha Gesse, Installateur der Stadt, kontrollieren ein letztes Mal die Zisterne, bevor es Wasser marsch heißt. Ganz ohne Risiko ist der Job nicht, denn in der Zisterne können sich gefährliche Gase bilden, die sich nur durch Messungen feststellen lassen. Darum müssen die beiden Fachleute auch jährlich Fortbildungen zu diesem Thema absolvieren.

Der Mataré-Brunnen am Landsknecht ist der erste der 11 Brunnen Meerbuschs, der wieder fit für die warme Jahreszeit gemacht wird. Die anderen sollen im Laufe der Woche folgen. Nicht für alle gibt es einen so großen Arbeitsaufwand. „Nur für die großen Brunnen kommt auch der Fachbereich Straßen und Kanäle dazu. Da brauchen wir Geräte, die die Grünkolonne nicht hat“, erklärt Theisen. Normalerweise startet der Betrieb der Brunnen zu Ostern. Bedingung ist, dass es frostfrei bleibt, denn sonst könnten die Rohre platzen, wenn das Wasser darin gefriert, erklärt der Fachmann. Wegen Personalmangels hat sich der Start der Arbeiten dieses Jahr ein wenig verschoben.

Der Brunnen an der Büdericher Dorfstraße muss hingegen noch etwas auf sein Wasser warten. „Eine der Spuckfiguren zersetzt sich wegen ihres Alters. Das Innenleben ist verrostet und muss ausgetauscht werden“, berichtet der Elektriker. Solche Reparaturen in Gang zu setzen, sei gar nicht so einfach. „Viele Brunnen sind von Künstlern gestaltet. Da darf man nicht einfach was verändern. Das muss erst mit



Der Mataré-Brunnen in Büderich wurde von Mitarbeitern der Stadt fit für den Frühling gemacht.

FOTO: ANNE ORTHEN

dem Bereich Kunst abgesprochen und genehmigt werden.“ Ein weiterer Brunnen, der seit letztem Jahr saniert wird, ist der am Teich am Malteser Stüt in Lank. „Dort müssen wir jetzt erst mal mit den Arbeiten pausieren, denn wir möchten nicht in die Fauna eingreifen. Im Herbst geht es weiter“, so der Mitarbeiter der Stadt. Würde dort jetzt gearbeitet, würde es die ansässigen Tiere bei der Brut und Aufzucht der Jungen stören. Der Nikolausbrunnen am Kirchplatz in Osterath bekommt dieses Jahr neue Dichtungen. Auch der Mühlstein des Brunnens an der Gonellastraße/Claudiusstraße in Lank-Latum könne eine Aufarbeitung gebrauchen. Das müsse aber noch warten. „Das ist auch mehr eine Schönheitsgeschichte. Eine Ge-

INFO

Die Brunnen der Stadt Meerbusch

Mataré-Brunnen Der Brunnen wurde nach einem in den 30er Jahren entstandenen Entwurf des Künstlers Ewald Mataré gestaltet. 1987 wurde das Kunstwerk anlässlich des 100. Geburtstags des Künstlers aufgestellt. Im vergangenen Jahr wurde der Brunnen für 2600 Euro saniert.

Unterhalt Jährlich sind 5000 Euro für den Unterhalt der Brunnen im städtischen Haushalt vorgesehen, die Personal- und Materialkosten nicht inbegriffen.

fahr geht von dem Stein nicht aus“, so Theisen. Am wichtigsten sei es für ihn, die Brunnen so lange wie möglich am Laufen zu halten, was auch immer schwerer würde. Jedes Jahr werden die Brunnen nach Möglichkeit nachgerüstet, damit sie nicht so viel Wasser und Strom verbrauchen. Ein Problem für die Brunnen sei der Vandalismus. In den einfachen Fällen, die die Mehrzahl ausmachen, sei das Wasser nur durch Müll verunreinigt. Das könne man einfach beheben. Bei schweren Verunreinigungen müsse aber das Wasser komplett ausgetauscht werden – und in die Zisternen der Brunnen passen rund 2000 Liter. Es sei auch schon vorgekommen, dass Figuren mit Farbe besprüht wurden oder jemand versucht habe, etwas abzubrechen.

In den Mündern der Spuckfiguren an der Dorfstraße versteckten Kindern gerne mal ihr Spielzeug. Einer anderen Spuckfigur sei der Kopf zerstört worden, weil Vandalen dort einen Böller hochgehen ließen.

Aber auch kuriose Geschichten begegnen den Mitarbeitern der Stadt. Im Brunnen an der Büdericher Dorfstraße beispielsweise kann man immer wieder beobachten, wie Goldfische ihre Kreise ziehen. Auch wenn sie eingesammelt und im Osterather Teich ausgesetzt würden, nach einiger Zeit habe der Brunnen wieder neue Bewohner, erzählt Theisen. Das Rätsel, wer den Fischen dort die Freiheit schenkt, konnte bisher nicht gelöst werden. „Mal sehen, was in diesem Jahr passiert“, sagt der Elektriker.

Die Zahl der Todesopfer steigt auf 297 Personen

MEERBUSCH (RP) Eine 86-jährige Frau aus Dormagen ein 74-jähriger Mann aus Neuss sind an den Folgen einer Infektion mit dem Coronavirus verstorben. Damit steigt die Zahl der Todesopfer kreisweit auf 297. Im Rhein-Kreis Neuss ist aktuell bei 1131 Personen (Vortag: 1140) eine Infektion mit dem Coronavirus nachgewiesen. Hiervon befinden sich 56 (Vortag: 60) in einem Krankenhaus. Kreisweit 12.730 Personen (Vortag: 12.656) sind wieder von der Infektion genesen. Insgesamt 64.940 Personen (Vortag: 63.408) haben im Impfzentrum und durch den mobilen Impfdienst des Rhein-Kreises Neuss bislang eine Impfung und 21.365 (Vortag: 20.785) bereits die Zweitimpfung gegen das Coronavirus erhalten.

Der 7-Tage-Inzidenz-Wert des Landesgesundheitszentrums Nordrhein-Westfalen (LZG) liegt für den Rhein-Kreis Neuss bei 127,1 (Vortag: 116,0). Unter den im Kreisgebiet aktuell mit dem Coronavirus infizierten Personen ist bei 643 Fällen (Vortag: 662) die britische Viruslinie B.1.1.7 und bei 27 Fällen (Vortag: 27) die südafrikanische Viruslinie B.1.351 nachgewiesen. Hierbei gibt es aktuell keinen Hot-Spot. Der Rhein-Kreis Neuss untersucht seit Ende Januar alle positiven Corona-Tests auf ihre Sequenzierung.

Digitales Training beim TSV

MEERBUSCH (dsch) Die Gymnastikabteilung des TSV Meerbusch startet nach den Osterferien mehrere Trainingsangebote. Für Mitglieder und Gäste gibt es rund 30 Trainingseinheiten per Videomeeting pro Woche, unter anderem Rückentraining und Yoga. Die Programme „fit und pfundig“ und „Tanzen für Pfundige“ richten sich speziell an übergewichtige Menschen. Den Trainingsplan gibt es unter www.tsv-meerbusch.de/gym-trainingszeiten-und-orte, Hilfe bei der Auswahl gibt Simone Rudolph unter 02159 9221319 oder simone.rudolph@tsv-meerbusch.de

Preise für Kita-Forscher

Zwei Kindertagesstätten aus Meerbusch haben sich unter den Top 50 der Evonik-Kinderuni platzieren können. Der zweite Preis geht nach Osterath.

VON DOMINIK SCHNEIDER

MEERBUSCH Im Rahmen der Kinderuni, einer Kooperation von Evonik und Rheinischer Post, haben Kindertagesstätten in ganz NRW gemeinsam zu naturwissenschaftlichen Themen geforscht. Zwei Gruppen aus Meerbusch haben sich mit ihren Ergebnissen in den Top 50 der Teilnehmer platzieren können.

Der Kindergarten Kinderzeit aus Osterath hat den zweiten Platz gemacht. Im Projekt „Forscher-Küche“ haben die Kinder der „Riesen-Gruppe“ im Alter von fünf und sechs Jahren verschiedene Experimente durchgeführt, so wurde unter anderem das Phänomen der Oberflächenspannung untersucht: Eine Reiszwecke kann mit der Spitze nach oben auf dem Wasser schwimmen, dann ist deutlich zu sehen, wie

sie dessen Oberfläche eindrückt.

Die naturwissenschaftliche Frühbildung ist ein wichtiger Aspekt im Konzept von Kinderzeit, wie Leiterin Petra Tucher erklärt. „Wir machen regelmäßig einfache Experimente mit den Kindern, und die Kinderuni war eine tolle Gelegenheit, dies zu vertiefen“, so Tucher. Ihr ist besonders wichtig, dass nicht nur Jungs, sondern auch Mädchen auf diese Weise an die Wissenschaft herangeführt und für die Phänomene der Natur begeistert werden.

Der zweite Preis im Wettbewerb der Kindergärten ist mit 1500 Euro dotiert. Tucher hat auch schon eine Idee, wie das Geld angelegt werden soll. „Wir wollen die kognitive und körperliche Entwicklung unserer Kinder bestmöglich fördern. Daher wollen wir bessere Ausrüstung für unsere Experimente kaufen, ein

kleines Mikroskop vielleicht, oder ein paar Klammern und Reagenzgläser. Außerdem wollen wir unser Außengelände etwas neu bestücken, damit die Kinder dort auch anständig toben können“, so Tucher.

Auf Platz 39 der Kinderuni befindet sich die Integrative Kita Krähenest aus Osterath. Dort haben die Kinder mit Hilfe der Eltern experimentiert – natürlich unter Einhaltung des Infektionsschutzes. Besonders gefallen hat den Vorschulkindern der Froschgruppe ein Experiment mit flüssiger Speisestärke, die mit der Hand leicht eingedrückt werden kann, dem heftigen Aufprall eines Hammers jedoch standhält. Gemeinsam mit den engagierten Müttern und Vätern wurden die Ergebnisse in einer Collage zusammengestellt.

„Uns ist es wichtig, schon früh die Neugierde zu wecken und zu erklären, was man in der Welt beobachtet – und das ist ja schon der Anfang von Wissenschaft“, sagt Kita-Mitarbeiterin Nadine Schemmel. Das Krähenest kann sich über ein Preisgeld von 1500 Euro freuen. „Das wollen wir in die wissenschaftliche Frühbildung reinvestieren“, so Schemmel. „Unser Elektrokasten hat seinen Geist aufgegeben, vielleicht wird er von dem Geld ersetzt.“

Der Fernunterricht geht für die Meerbuscher Schüler weiter

An den Grundschulen und den weiterführenden Schulen in Meerbusch bereiten Lehrerinnen und Lehrer die Test-Kits auf Tablett für die Schüler vor.

MEERBUSCH (male) Erst am Ende der vergangenen Woche haben die Meerbuscher Schulleiter erfahren, dass die Schülerinnen und Schüler nach den Osterferien nicht wie geplant in den Präsenzunterricht zurückkehren, sondern im Distanzunterricht verbleiben sollen. NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer hatte dieses Vorgehen mit der brisanten Corona-Infektionslage begründet.

Doch nicht alle Eltern und Schüler hatten die Aussage der Ministerin mitbekommen und so kamen am Montagmorgen auch einige Mädchen und Jungen vergeblich an die Martinus-Grundschule in Strümp, die nicht für die Notgruppe angemeldet waren. „Sie mussten wieder abgeholt werden“, sagt Schulleiterin Anne Weddeling-Wolf. Erst am Samstag haben die Test-Kits die Schule erreicht, so dass am Montag die Lehrkräfte die Handhabung ausprobiert haben und die Tests für Dienstag für die Kinder in der Notgruppe vorbereiten werden. Das Gros der 340 Schülerinnen und Schüler wird wieder zweimal am Tag via Video-Konferenz unterrichtet werden. Lehrer, Eltern und Kinder hoffen, dass es bei der einen ange-



Klaus Heesen, Schulleiter der Montessori Gesamtschule. FOTO: ARCHIV BRETZ

kündigten Woche Distanz bleiben wird. „Außerdem hoffen wir nach der Rückkehr der Kinder, dass durch die Testungen nicht zu viel Unterrichtszeit verloren geht. Deshalb kümmern wir uns jetzt um eine reibungslose Test-Struktur“, sagt Anne Weddeling-Wolf.

An der Städtischen Maria Montessori Gesamtschule in Meerbusch hat der Unterricht vor Ort für die drei Abschlussjahrgänge (10. Klasse, Q1 und Q2) am Montag wieder begonnen. „Für diese Schüler haben die Kollegen Test-Tabletts vorbereitet. Die Testung erfolgte dadurch für alle reibungslos und für alle nega-

tiv“, stellt Schulleiter Klaus Heesen fest. Somit musste der eingerichtete Warteraum für einen eventuell positiv getesteten Schüler auch nicht aufgesucht werden. „Durch die Lernplattform Moodle sind wir für den Distanzunterricht gut aufgestellt“, sagt der Schulleiter. Auch reichten die für diese Woche angelieferten Testkits aus. Ab nächster Woche müsse nachgeordnet werden. „Wir haben nicht nur Schüler und Lehrer im Haus, sondern auch Inklusionshelfer und Cafeteria-personal. Diese Helfer vor Ort sind in die Berechnung nicht eingeflossen“, sagt Heesen. Auch bemängelt er die neuen Testkits. „Versprochen wurde eine einfache Handhabung. Das Gegenteil ist der Fall“, erklärt der Pädagoge. Bei den neuen Tests müsse der Lehrer die Teströhrchen für alle Schüler einer Klasse mit genau zehn Tropfen befüllen. Dies berge Risiken durch enge Kontakte und beinhalte auch Fehlerquellen. Das sei bei den vorherigen Tests sehr viel einfacher abgelaufen.

„Aber alles ist machbar“, sagt Schulleiter Heesen, schaut zuversichtlich in die Woche Distanzunterricht und hofft danach auf die Öffnung der Schule.



RP-Maskottchen Kruschel und Clown Tif-Tof gratulierten den Gewinnern der Evonik-Kinderuni in diesem Jahr per Video-Botschaft. FOTO: RP

Modulbau-Spezialist etabliert sich in Neuss

Erst hat die Alho-Systembau aus Fertigteilen einen Bürokomplex errichtet, jetzt macht sie daraus ein „Schaufenster“.

VON CHRISTOPH KLEINAU

NORDSTADT Wenn ein Bauunternehmer in dem Gebäude, das er im Auftrag errichtet hat, selbst mieten möchte, ist das nicht die schlechteste Empfehlung. Eine solche Entscheidung hat gerade die Firma Alho Systembau aus Friesenhagen getroffen, die derzeit auf der Industriebrache „Pierburg alt“ an der Bockholtstraße dabei ist, einen viergeschossigen Büro-Komplex fertigzustellen. Darin etabliert das bundesweit tätige Unternehmen seine Geschäftsstelle Rhein-Ruhr, die den Ballungsraum derzeit noch von Rationen aus bearbeitet – und macht ein „Schaufenster“ aus der neuen Niederlassung.

„Viele unserer Kunden haben von Systembau keine genaue Vorstellung und verwechseln das mit Containerbauten“, erklärt Sebastian Trautermann, der Alho-Geschäftsführer an Rhein und Ruhr. Nach dem für den 1. Mai geplanten Umzug kann er solche Interessenten einfach in die neue Repräsentanz einladen und ihnen Systembau in Nutzung präsentieren. „Eine Super-Geschichte, dass wir ins eigene Gebäude ziehen“, sagt Trautermann, der die mit Hilfe einer Innenarchitektin gestalteten Büros mit der Kreativumgebung vergleichen möchte, die sich moderne Start-Ups schaffen. „Das wird High end sein“, sagt er, also vom Feinsten.

Die Firma Alho Systembau hat in Neuss in städtischem Auftrag schon zwei Kindertageseinrichtungen und darüber hinaus ein Bürogebäude für ein Steuerberater-Unternehmen errichtet. Aktuell ist darüber hinaus in Neuss kein Projekt in der Vorbereitung und auch für die Fläche von „Pierburg alt“ lägen keine Anschlussaufträge vor. Aber das kann sich ja ändern wenn man vor Ort agiert. „Wir freuen uns, an einem

In einer Flucht mit dem B&B-Hotel entstand in Rekordzeit ein viergeschossiges Bürogebäude. Die Baufirma richtet dort ihre noch in Rationen ansässige Geschäftsstelle Rhein-Ruhr ein.

FOTO: -NAU



Standort mit hohem städtebaulichen Entwicklungspotenzial unser Know-how anbieten und von hier aus zukünftige Projekte in der Region betreuen zu können“, sagt Alho-Geschäftsführer Peter Orthen.

Insgesamt entwickelt die Düsseldorfer Bema-Gruppe das alte Fabrikgrundstück der Firma Pierburg zu einem neuen Stadtquartier. Gesamtgröße: 55.000 Quadratmeter. Bislang konnte nur ein Hotelbau errichtet und an den Betreiber übergeben werden, weil sich das Verfahren zur Aufstellung eines Bebauungsplanes wegen Einwänden der IHK lange hinzog. Die sind seit September ausgeräumt, so dass Planungsdezernent Christoph Hölters

INFO

Einer der Marktführer im Bereich Modulbauweise

Bema Gruppe Das Düsseldorfer Unternehmen betreibt Quartiers- und Hochbauentwicklung. Das Projekt Inbus-Viertel, der Bau eines gemischten Quartiers auf der Fläche der ehemaligen Schraubenfabrik, wurde gerade an die P+B-Group abgegeben.

Alho Systembau Das Unternehmen aus Norddeutschland mit 1100 Mitarbeitern ist europaweit tätig und gehört zu den Marktführern im Modulbau.

optimistisch ist, dass es nun im Verfahren rasch weiter geht. Allerdings wurde gerade erst die von der Stadt verhängte Veränderungssperre verlängert, damit die Sheddachhalle, die im städtebaulichen Entwurf als „Landmarke“ eine große Rolle spielt, von dem Projektentwickler nicht abgebrochen wird, bevor mit Bema eine abgestimmte Alternative vereinbart werden konnte.

Noch bevor der Bebauungsplan Rechtskraft erlangt, könnte ein weiteres Gebäude genehmigt werden. Das steht in einer Flucht mit dem Hotel und dem Büro-Neubau und schließt mit sozialem Wohnungsbau die Fassadenfront Richtung Düsseldorf Straße. „Da zeichnet sich eine

Konkretisierung ab“, sagt Hölters.

Mit dem Bürobau hatte Bema Neuland betreten, weil es das erste modulare Hochbauprojekt ist, das das Unternehmen in Auftrag gab. Auf 1900 Quadratmetern Grundfläche wurde der Rohbau dank vorgefertigter Betonteile in gerade einmal drei Wochen hochgezogen. Richtfest wurde im Dezember gefeiert, seitdem läuft der Innenausbau.

Insgesamt sind in dem Neubau 2230 Quadratmeter vermietbare Fläche entstanden – eine Gewerbeeinheit im Erdgeschoss und darüber Büros. 1350 Quadratmeter sind kurz vor Fertigstellung nach Angaben von Bema-Sprecherin Janina Baar-Lindner noch verfügbar.

Mehr Geld für die Meerbuscher Flüchtlingshilfe

Verschiedene Träger werden durch das Programm „Komm-an NRW“ gefördert - so auch „Meerbusch hilft“.

MEERBSCH (male/dsch) Insgesamt 165.000 Euro sind es, die der Rhein-Kreis Neuss aus dem Förderprogramm „Komm-an NRW“ an die Kommunen, Kirchen sowie weitere soziale Träger und Vereine weiterleitet. Mit diesem Geld soll auf lokaler Ebene die Integration von Flüchtlingen und Neuzugewanderten unterstützt und das bürgerliche Engagement in diesem Bereich gefördert werden. „Es freut mich sehr, dass dadurch der hohe ehrenamtliche Einsatz vieler Menschen bei uns gewürdigt wird“, so der zuständige Kreisdirektor und Sozialdezernent Dirk Brügge.

Zu den Empfängern der Fördermittel gehört auch der Verein „Meerbusch hilft“, der sich seit Jahren aktiv für Geflüchtete einsetzt. „Wir sind froh und dankbar, dass es diese Förderungen gibt“, sagt der Vereinsvorsitzende Dirk Thorand. „Meerbusch hilft“ wird überwiegend ehrenamtlich organisiert, die Aktiven sind auf Unterstützer von außen angewiesen. Dirk Thorand erklärt, wozu die bedarfsorientierten Mittel von „Komm-an NRW“ eingesetzt werden: 2019 wurden auf diesem Weg die Räume des Ankommens-Treffpunkts in Osterath

renoviert und ausgestattet. Die aktuelle Förderung soll das vereinseigene Übersetzungsangebot, die Erstellung mehrsprachiger Flyer sowie Angebote für Frauen, etwa Back-, Näh- oder Kochprojekte gefördert werden, außerdem wird die Versorgung der Teilnehmer der teils wöchentlichen Begegnungstreffen finanziert. „Aufgrund der Pandemie können wir leider solche Veranstaltungen und Projekte aktuell nicht durchführen. Wir stehen aber in den Startlöchern, sobald es das Infektionsgeschehen wieder zulässt“, so Thorand.

Die Mittel des Landes NRW werden außerdem an die Städte Neuss, Dormagen, Korschenbroich, Meerbusch und Jüchen, den katholische Kirchengemeindeverband Elsbach/Erft in Grevenbroich sowie die evangelische Kirchengemeinde Budeich für die „Flüchtlingshilfe Meerbusch-Büderich“ ausgeschüttet. Außerdem bedacht werden die Diakonie Meerbusch, die Caritas-Sozialdienste des Rhein-Kreis Neuss, der Bildungsträger KIN-TOP in Korschenbroich, der Raum der Kulturen in Neuss, der Verein Lotus in Grevenbroich sowie der Marokkanische Verein Neuss.



Antje Schwarzbürger und Dirk Thorand vom Verein Meerbusch hilft unterstützen Geflüchtete mit Geldern des Landes NRW. FOTO: ANDREAS BRETZ

MELDUNGEN

Dieb überfällt Tankstelle in der Nordstadt und flüchtet

NORDSTADT (RP) Großer Schreck für den Angestellten einer Tankstelle im Neusser Norden: Geld und Zigaretten erbeutete ein Dieb, der am Sonntagvormittag gegen 10.26 Uhr eine Tankstelle an der Gladbacher Straße überfallen hat. Wie die Polizei in einer Mitteilung informiert, sei ein mit OP-Maske getarnter Täter über den Haupteingang in den Verkaufsraum gekommen. Dort habe er den Angestellten mit einem Küchenmesser bedroht und die Herausgabe von Bargeld sowie Zigaretten gefordert. Nach der Tat flüchtete der Maskierte mit einer geringen Beute dann zu Fuß in Richtung Römerstraße. Der Täter wird von dem Angestellten als männlich, ungefähr 1,80 Meter groß, mit kräftiger Statur und als insgesamt „europäischer Phänotyp“ beschrieben. Er soll mit einem schwarzen Kapuzenpullover, einer weißen Baseballcap sowie einer schwarzen Jeans und weißen Schuhen bekleidet gewesen sein. Außerdem soll der Unbekannte während der Tat schwarze Stoffhandschuhe getragen haben. Zeugen können sich unter 02131 300-0 beim Kriminalkommissariat melden.

Zwei Verletzte nach Autounfall

NEUSS (RP) Zwei Verletzte sind das Resultat eines Unfalls am Samstag. Wie die Polizei mitteilt, stießen gegen 12.45 Uhr zwei Autos an der Kreuzung der Bundesstraße 477 mit der Landstraße 142 zusammen. Auch ein Ampelmast wurde in Mitleidenschaft gezogen. Bei dem Zusammenstoß erlitten eine 55-jährige Beteiligte und ihr 48 Jahre alter Unfallgegner Verletzungen. Die Autos mussten abgeschleppt werden. Zu den genauen Umständen ermittelt nun das Verkehrskommissariat der Polizei. Zeugen können sich unter 02131 3000 melden.

Zweitimpfung mit Biontech für die Unter-60-Jährigen

6000 Mails hat der Kreis an jene verschickt, die ihre Erstimpfung mit Astrazeneca erhalten haben.

VON ANNELI GOEBELS

RHEIN-KREIS Post vom Rhein-Kreis per Mail haben jetzt rund 6000 Frauen und Männer unter 60 Jahre erhalten, die bereits in den vergangenen Wochen zum ersten Mal gegen Corona geimpft worden sind. Da wurden ihnen noch der Impfstoff Astrazeneca gespritzt, der zu diesem Zeitpunkt laut Empfehlung der Ständigen Impfkommission (Stiko) nicht an Menschen, die älter als 65 Jahre sind, verimpft werden sollte. Dann Ende März die Kehrtwende: kein Astrazeneca für Frauen unter 55 Jahre. Die wurde binnen weniger Stunden verschärft: grundsätzlich kein Astrazeneca für Menschen unter 60 Jahre.

Nun hatten zu diesem Zeitpunkt bereits etliche Menschen unter 60 Jahre auch im Rhein-Kreis ihre erste Impfung mit dem Vakzin bereits hinter sich und demzufolge einen Termin für die zweite. Sie erhalten ihre Zweitimpfung mit dem Impfstoff von Biontech/Pfizer und das auch, wie Barbara Edelhagen, organisatorische Leiterin des Impfzentrums im Rhein-Kreis, auf Nachfrage mitteilt, drei Wochen später als den ursprünglichen Zweittermin mit Astrazeneca. Barbara Edelhagen stellt auch klar: „Wer unbedingt zur Zweitimpfung Astrazeneca erhalten möchte, erhält Astrazeneca.“ Ob und wie viele das sein werden, ist nicht klar, denn die Mails mit den neuen Impfterminen werden seit Freitag verschickt.

Gerhard Steiner, niedergelassener Arzt und Vorsitzender der Kreisstelle Neuss der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, spricht von einem „Tohubawohu“, was das Verimpfen von Astrazeneca angeht. Er selbst möchte zwar in seiner Praxis nur Biontech, Moderna oder wenn



Biontech-Impfstoff in der Apotheke für die Arztpraxen. FOTO: MELANIE ZANIN

möglich den Impfstoff von Johnson & Johnson verimpfen, weil er keine langen Diskussionen führen möchte. „Dazu haben wir einfach nicht die Zeit“, sagt er, hält aber weiterhin Astrazeneca für einen guten Impfstoff. „Wer Astrazeneca beim ersten Mal gut vertragen hat, bei dem spricht nichts dagegen, sich auch ein zweites Mal mit diesem Stoff impfen zu lassen.“ Außergewöhnlich sei es schon, bei einer Zweitimpfung einen anderen Stoff zu benutzen.

Währenddessen laufen die Impfungen der über 60-Jährigen mit Astrazeneca weiter, allerdings auch mit Biontech. Wer allerdings einen Astrazeneca-Termin gebucht hat, wird darüber per Mail informiert, wenn er Biontech erhalten soll. Einspruch ist auch dabei möglich. Auf jeden Fall Biontech erhalten, neben den über 80-Jährigen, die Männer und Frauen der Jahrgänge 1941, 1942 und 1943, die der zweiten Priorisierungsgruppe angehören. Die Erstgenannten werden seit dem 6. April geimpft, die anderen können sich seit dem 9. April im Buchungssystem der Kassenärztlichen Vereinigung online unter www.116117.de oder telefonisch über die zentrale Nummer 116117 anmelden.

Austausch über Wasserstoff mit Partnern in China

RHEIN-KREIS (RP) Die Wirtschaftsförderung und die Stabsstelle Strukturwandel des Rhein-Kreises Neuss haben sich in einer Videokonferenz mit den Mitgliedern und Beiräten der Chinesisch-Deutschen Industriestädteallianz (ISA) über die Energiewirtschaft und die Wasserstofftechnologie ausgetauscht. Seit 2017 ist der Kreis in der ISA aktiv, einem Bündnis von 48 Industriestandorten aus China und Deutschland zur Förderung bilateraler Innovationen und Investitionen. Die Teilnehmer waren sich einig, dass Wasserstoff ein absolutes Zukunftsthema ist und neben dem Beitrag zum Klimaschutz auch in großem Maß zur regionalen Wertschöpfung und zum erfolgreichen Strukturwandel beitragen kann. Umso wichtiger sei daher das Netzwerken und der Austausch über die verschiedenen Projekte der Städte, die ihre Initiativen und Kompetenzen im Bereich Erneuerbare Energien, neue Mobilität und Wasserstoff vorstellten. Das teil der Kreis mit. Allein der Rhein-Kreis unterhält eine Vielzahl von Projekten zur Förderung der Wasserstofftechnologie. Beispiele sind die Mitgliedschaft im „Wasserstoff Hub Rhein-Kreis Neuss/Rheinland“ und die Zugehörigkeit zur Kompetenzregion Wasserstoff Düssel.Rhein. Wupper, die im vergangenen Jahr den Landeswettbewerb zur Wasserstoff-Mobilität gewonnen hat. „Mit den verschiedenen Projekten verfolgen wir das Ziel, den Rhein-Kreis Neuss als bedeutenden Standort für die Wasserstoffindustrie zu etablieren und zu einer regionalen Drehscheibe für den Energieträger Wasserstoff zu entwickeln“, betont Stabsstellenleiter Marcus Temburg.



Marcus Temburg ist der Stabsstellenleiter. FOTO: RKN

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ meerbuch@rheinische-post.de

☎ 0211 505-2348

📱 RP Meerbusch

📧 rp-online.de/whatsapp

📠 0211 505-100-2348

Lokal-Redaktion Meerbusch

Tel.: 0211 505-2348

E-Mail: meerbuch@rheinische-post.de

@rheinische-post.de

Zentral-Redaktion

Tel.: 0211 505-2880

E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Tel.: 0211 505-1111

Online: www.rp-online.de/leserservice

E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222

Online: www.rp-online.de/anzeigen

E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

@rheinische-post.de

ServicePunkt

Hollmann Presse, Schadow Arkaden,

Schadowstraße 11, 40212 Düsseldorf



RHEINISCHE POST

Stadt-Düsseldorf Post-Zeitung, gegründet 1712

Düsseldorfer Zeitung

Lokalredaktion Düsseldorf:

Postanschrift: 40196 Düsseldorf, Besucher-

anschrift: Schadow Arkaden, Schadowstraße

11 b; Redaktionsleitung: Nicole Lange; Vertretung: Oliver Wiegand (Deskchef); Chefredakteur: Stefani Gellhausen, Uwe-Jens Ruhnu; Kommunalpolitik: Arne Lieb; Sport: Bernd Jolitz.

.....

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

Kunstpfad: Wertvoller Akzent für Meerbusch

Am Latumer See wurde das erste Objekt des Kunstpfads aufgestellt. Das Werk „Phoibos“ von Tristan Hutgen besteht aus Edelstahl.

VON MONIKA GÖTZ

LANK-LATUM Als „Tränen der Freude“ bezeichnet Lothar Beseler die vielen Tropfen Regen, die die Eröffnung des „Kunstpfs Latumer See“ begleiteten. „Mit der heutigen Enthüllung der ersten Skulptur kommen wir unserem Ziel, eine Verbindung zwischen Kunst und Natur herzustellen, näher“, erklärt der Vorsitzende des Meerbuscher Kulturkreises (MKK) auch im Namen des Heimatkreises Lank vor den Gästen, die sich trotz Corona-Vorgaben und der feucht-kalten Witterung auf der Wiese nahe des Sees eingefunden hatten.

Die Frage nach einem perfekten Ort für Kunst beantwortet Bürgermeister Christian Bommers in seiner Ansprache – unter anderem vor den Heimatkreis-Vorstandsmitgliedern Silke Felkl, Franz Jürgens und Jörg Wartschow, Kulturdezernent Frank Maatz, Kulturausschuss-Vorsitzender Karen Schomberg und Stellvertreter Georg Neuhausen, Kulturbauauftraggeber Miriam Erkens, Kunsthistorikerin Margot Klütsch, Kurator Bernd R. Meyer, SPD-Fraktionsvorsitzende Nicole Niederdelmann-Siemes und CDU-Parteivorsitzender Werner Damblon – so: „Ich finde, Kunst ist für jeden Ort ein Geschenk und hat die Gabe, die Umgebung neu wirken zu lassen. Und so ist auch der Latumer See der perfekte Ort, um Kunst zu präsentieren.“ Christian Bommers erinnert, dass das vom MKK und dem Heimatkreis für das Kunstweg-Projekt gewählte Motto „Kunst trifft auf Natur“ im gesamten Stadtgebiet von je-



Widrige Umstände mit Regen und Corona am Latumer See: Das Kunstwerk „Phoibos“ von Tristan Hutgens (Mitte) aus Meerbusch wurde aufgestellt. Foto: Hans-Jürgen Bauer

her eine wichtige Rolle spielt: „Diese Art der Kunstpräsentation hat den Vorteil, dass auch Menschen einen Zugang zur Kultur bekommen, die vielleicht vorher eher weniger damit anfangen konnten.“

Alle Beteiligten schätzen es, dass der Kunstpfad-Startschuss von einem jungen engagierten Künstler aus Meerbusch gegeben wird. „Phoibos“ nennt Tristan Ulysses Hutgen sein Werk und stellt mit der Anspielung auf den Gott des Lichts in der griechische Mythologie den Kontext zur Natur her. „Der Aufstellungsort wurde so gewählt, dass die sich konstant über das Jahr verändernden Lichtverhältnisse das Kunstwerk unterschiedlich erlebbar machen. Somit wurde auch eine Verbindung zum Titel ‚Phoibos‘ erreicht.“ Die rund 600 Kilo schwere Plastik mit den Maßen 220 x 120 x 190 Zentimetern besteht aus einem zwei Millimeter starken gekanteten Edelstahlblech. „Die Ausgangsidee war es, aus einer Fläche ein Volumen entstehen zu lassen“, erklärt der 27-jährige Künstler, der 2020 als Meisterschüler von Professor Didier Vermeiren den Akademiebrief der Kunstakademie entgegennahm.

Tristan Hutgens beschreibt die komplizierte Erstellung eines solchen Kunstwerks: „Das Kanten des durch Überlagerungen auf acht Millimeter Stärke angewachsenen Materials und der zu überwindende Widerstand machten an manchen Stellen den Einsatz eines Schweißbrenners nötig.“ Letztendlich wird diese Plastik am Seerundweg neugierig machen. „So wird das Naherholungsgebiet Latumer See auf eine

neue Art ins Bewusstsein der Besucher gebracht. Es ist gewollt, dass über die künstlerische Arbeit gesprochen und auch kontrovers diskutiert wird“, stellt MKK-Vorsitzender Franz Jürgens fest.

Er begrüßt die Bereitstellung von Mitteln seitens der Stadt zur weiteren Optimierung der Gestaltung am Latumer See: „Hier ist der Heimatkreis Lank mit dem Bau der großen Brücke bereits in Vorleistung getreten.“ Lothar Beseler spricht das weitere Vorgehen an: „Das vom MKK und dem Heimatkreis Lank gesponserte und von der Sparkasse Neuss unterstützte Kunstwerk wird der Stadt Meerbusch geschenkt.“ Allerdings konnten die bereits unterschriebenen Schenkungsurkunden wegen der widrigen Witterungsverhältnisse vor Ort nicht ausgetauscht werden.

Auch die von Ilse und Ludwig Peetry gestiftete Bank gegenüber der Skulptur „Phoibos“ wurde aus diesen Gründen nicht eingeweiht. Die Überlegungen, wie und wann die Aufstellung weiterer Werke am Kunstpfad Latumer See erfolgt, fasst Lothar Beseler so zusammen: „Bevor über eine erneute Spende der Kulturstiftung Sparkasse Neuss entschieden wird, sollen in einem landschaftsarchitektonischen Gestaltungsplan die besten Standorte für konkrete Kunstwerke dargestellt werden.“ Christian Bommers ist zuversichtlich: „Ich freue mich auf die anderen Werke, die den Kunstpfad zieren werden und bin sicher, dass die Kunststadt Meerbusch dadurch um einen wertvollen Akzent bereichert wird.“

Gesund leben in Düsseldorf

ANZEIGE

Blasenkrebs wird meistens zufällig entdeckt

Etwa 30.000 Menschen erkranken in Deutschland jedes Jahr an Blasenkrebs. Überwiegend sind Männer betroffen.

Die Erkrankung beginnt meist leise: Der Blasenkrebs hat wenige Vorboten, die Betroffene aufmerksam machen könnten. Er entwickelt sich über einen langen Zeitraum unauffällig. Die wenigsten Patienten klagen über Schmerzen. Vor allem eine schmerzlose Blutbeimengung im Urin und das häufiger werdende Bedürfnis, die Toilette zu besuchen, können aber erste Hinweise auf Blasenkrebs sein. Die Fachleute des Deutschen Krebsinformationsdienstes betonen aber: „Sichere Hinweise für ein Blasenkarzinom gibt es nicht.“ Umso wichtiger sei die Abklärung beim Facharzt, wenn Symptome auftauchen.

In Deutschland erkranken laut Krebsinformationsdienst jedes Jahr etwa 30.000 Menschen neu an Blasenkrebs. Bei sieben von zehn Betroffenen ist der Tumor auf die Schleimhaut begrenzt, bei den übrigen ist er in die Muskelschicht eingewachsen. An einem invasiven Harnblasentumor, der bereits ins tiefer liegende Gewebe vorgedrungen war, erkrankten laut im Jahr 2016 etwa 16.470 Menschen in Deutschland. Diese Zahlen legten die Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister und das Zentrum für Krebsregisterdaten am Robert Koch-Institut



Die Therapiechancen bei Blasenkrebs sind gut. Es gibt verschiedene Therapieangebote, am Anfang steht die Transurethrale Resektion.

vor. Laut der Fachleute tragen Männer ein deutlich größeres Risiko als Frauen in sich, an Blasenkrebs zu erkranken. Das Durchschnittsalter lag 2016 bei 74 Jahren für Männer und 77 Jahre für Frauen.

Zu den gefährlichsten Risikofaktoren gehört laut Krebsinformationsdienst das Rauchen genauso wie der Kontakt mit bestimmten chemischen Stoffen wie etwa Haarfärbemitteln. Auch eine genetische Veranlagung begünstigt die Bildung

von Blasenkrebs. Das menschliche Harnsystem besteht aus den Nieren sowie den ableitenden Harnwegen, zu denen Nierenbecken, Harnleiter, Harnblase und Harnröhre gehören.

Bei der Blutreinigung mithilfe der Nieren entsteht Urin, der sich in der Harnblase sammelt und von dort aus wieder ausgeschieden wird. Insgesamt kann die Blase etwa 500 Milliliter Urin speichern. Wenn wir gesund sind, spüren wir unsere Blase eigentlich nur dann,

wenn sie „drückt“ und uns signalisiert, zur Toilette zu gehen.

In den meisten Fällen geht ein Tumorwachstum von der Blaseschleimhaut aus. Die Wachstumsmuster sind verschieden: Es gibt sogenannte papilläre (warzenartige) und flächenhafte Tumoren wie das Carcinoma in situ (CIS), eine flache, aber sehr aggressive Tumorform.

Da Harnblasenkarzinome über lange Zeit hinweg keine Beschwerden verursachen und darüber hinaus oft sehr klein sind, wird die Erkrankung häufig durch einen Zufallsbefund erkannt. Vorsorgeuntersuchungen im Sinne eines gesetzlichen Früherkennungsprogramms gibt es derzeit nicht. Das verwundert umso mehr, als Blasenkrebs die zweithäufigste urologische Krebserkrankung ist.

Haben Fachärzte einen Blasen-tumor sicher diagnostiziert, können verschiedene Therapieoptionen helfen. Bei oberflächlichen Befunden kann der Tumor oft während einer Behandlung mithilfe eines Endoskops (Transurethrale Resektion) vollständig entfernt werden.

Durch eine intravesikale Therapie können bei oberflächlichen Blasen-tumoren das Wiederauftretungsrisiko

Gesundheits-Serie: Das sind die Themen

- 2. März Skoliose
- 9. März Hals-Nasen- und Ohrenheilkunde
- 16. März Adipositas
- 23. März Endoprothetik
- 30. März Altersbedingte Augenheilkunde und Augenoperationen
- 6. April Gesundheit im Bad
- Heute Blasenkrebs – Diagnose und Therapie
- 20. April Orthopädie und Unfallchirurgie

und das Vorschreiten verringert werden. Mit einer zusätzlichen Chemotherapie können bei fortgeschrittenen Tumoren Behandlungserfolge häufig noch verbessert und das Risiko für die Bildung weiterer Tochtergeschwulste verringert werden.

Je nach Stadium des Tumors kann auch eine Strahlentherapie in Verbindung mit einer Chemotherapie sinnvoll sein. Bei tiefer wachsenden Tumoren, bei denen zum Beispiel die Muskelschicht der Harnblase betroffen ist, kann es notwendig werden, die gesamte Harnblase zu entfernen. Nach der radikalen Zystektomie schaffen die Mediziner andere Wege, um den Harn zu sammeln und abzuleiten.

INTERVIEW DR. FRANTISEK KUNEC & DR. DAVID SCHULZ

Blasenkrebs lässt sich gut und sicher therapieren

Ist die Diagnose Blasenkrebs ein „Todesurteil“?

DR. KUNEC Definitiv nicht. Blasenkrebs lässt sich gut und sicher therapieren, sogar heilen. Vor allem die operativen Techniken bei der Behandlung von Blasen-tumoren haben sich stark verbessert. Selbst in fortgeschrittenen Stadien können durch moderne Medizin Lebensqualität und Lebenszeit in hohem Maße erhalten werden. Zu den größten Fortschritten in der Behandlung von Blasenkrebs gehört eine frühzeitige Erkennung durch verbesserte Diagnostikmöglichkeiten und frühzeitige Therapie.

Wie kann man Blasenkrebs durch eigenes Verhalten und Früherkennungsmaßnahmen vorbeugen?

DR. SCHULZ Eine gesunde Lebensweise mit ausreichender Trinkmenge, mediterraner Ernährung und regelmäßiger sportlicher Betätigung sind Grundpfeiler für die Vermeidung vieler Erkrankungen und können auch positiven Einfluss auf die Gesundheit der Harnblase nehmen. Da das Rauchen den höchsten Risikofaktor für Blasenkrebs darstellt, sollte man darauf verzichten. Einen klassischen und sicheren Tumormarker zur Früher-



Oberarzt Dr. Frantisek Kunec (l.) und Funktionsoberarzt Dr. David Schulz sind Leiter des Blasen-zentrums der Paracelsus-Klinik Düsseldorf Golzheim.

kennung von Blasenkrebs gibt es noch nicht. Deshalb ist eine regelmäßige fachurologische Untersuchung angeraten, auf jeden Fall bei Auffälligkeiten wie sichtbarem Blut im Urin.

Gehe ich als Frau nicht eher zum Frauenarzt als zum Urologen?

DR. KUNEC Die Annahme, der Urologe sei ein reiner Männerarzt, ist weit verbreitet, aber falsch. Frauen können nicht nur, sie sollten bei entsprechenden Warnzeichen neben dem Gynäkologen auch einen Urologen aufsuchen, insbesondere bei Blut im Urin.

Paracelsus-Klinik Düsseldorf Golzheim, Friedrich-Lau-Straße 11, 40474 Düsseldorf, Telefon 0211 4386-0, www.paracelsus-kliniken.de/fach/golzheim-duesseldorf

Die RHEINISCHE POST-Serie „Gesund leben in Düsseldorf“ wird unterstützt von:

